

Bekämpfung der Herkulesstaude (Riesenbärenklau)

Von Juli bis September blüht die Herkulesstaude, auch als Riesenbärenklau bekannt. Wegen ihrer Größe und der großen weißen Dolde ist sie zwar schön anzusehen, aber auch giftig.

Seit einigen Jahrzehnten breitet sich die Staude mit den weißen Doldenblüten rasant aus. Gute Bedingungen findet sie auf Brachflächen und an Uferrandstreifen. Eine Pflanze vermehrt sich mit bis zu 50.000 Samen, die bis zu 10 Jahre keimfähig sind. Die leichten und schwimmfähigen Samen verbreiten sich entlang von Gewässern, Straßen und Gleisen.

Um die Pflanze konsequent zurück zu drängen, ist es notwendig, auch die Bestände auf privatem Grund zu bekämpfen, da sie sich sonst von dort wieder ausbreiten können. Es ist also die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger gefragt und es wird appelliert an die Eigentümer von betroffenen Privatgrundstücken, sich der Beseitigung der Herkulesstauden anzunehmen

Bekämpfungsmethoden und notwendige Schutzmaßnahmen

Folgende Maßnahmen sind bei der Bekämpfung der Herkulesstaude einzuhalten, um gesundheitlichen Beeinträchtigungen vorzubeugen:

- **Schutzkleidung** ist unbedingt notwendig (lange Hosen, dicker Pullover, Schutzbrille, Gesichtsschutz und vor allem Handschuhe).
- Pflanzen nach Möglichkeit in der **Dämmerung oder bei starker Bewölkung entfernen**.
- Gesicht und Hände sollten zusätzlich mit einer **Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor geschützt** werden.

Die Bekämpfung der Herkulesstaude ist **langwierig und arbeitsintensiv**. Deshalb sollte man die Bekämpfung außerhalb des eigenen Gartens auf Gemeindeebene gemeinsam mit Fachleuten durchführen.

Folgende Bekämpfungsmöglichkeiten gibt es:

- **Ausgraben der Pflanzen im April oder Mai**, wenn das Wachstum gerade beginnt. Wird die Wurzel in 15 cm Bodentiefe abgestochen, ist ein Neuaustrieb kaum möglich. Allerdings ist eine Erfolgskontrolle notwendig.
- **Während der Blütezeit** ab Juni müssen zuerst die **Blütendolden abgehackt** werden, **bevor** der Rest der Pflanze entfernt wird (Vorsicht vor Pflanzensaftspritzern). Dabei muss ein **Abfallen der Samen vermieden** werden, weil diese nachreifen.
- **Hängen noch Dolden an der Pflanze aus dem Vorjahr**, müssen diese besonders umsichtig entfernt werden, wenn sie noch Samen enthalten. Die Fruchtdolden sollten **möglichst an Ort und Stelle verbrannt** werden.

- Auf **größeren zusammenhängenden Flächen** eignet sich die **Mahd der Pflanzen**. Damit beginnt man am besten **kurz vor der Blüte**. Zu diesem Zeitpunkt schwächt man die Pflanze am meisten. Allerdings muss die Mahd, einmal angefangen, ca. **5-6 mal im Abstand von jeweils 10 Tagen wiederholt** werden, da die Herkulesstaude bereits 14 Tage nach der Mahd, teilweise **in weniger als 10 cm Höhe, wieder Blüten** ausbildet. Nur diese häufige Wiederholung verspricht Erfolg.
- **Einzelne neue Keimlinge** können mit der **Hacke entfernt** werden.

Zu einer dauerhaften Entfernung der Herkulesstaude gehören auch **mehrfährige Nachkontrollen im Mai/Juni** denn der Samen kann noch im Boden sein und Jahre später erst auskeimen. Dichte Grasnarben verhindern, dass die am Boden liegenden Samen nicht zum Keimen kommen.

Die **Kartierung des Vorkommens** der Herkulesstauden ist wichtig für eine dauerhafte Entfernung. Dadurch weiß man noch Jahre später nach der Entfernung der Pflanze, an welchen Orten durch im Boden vorhandene Samen möglicherweise neue Pflanzen wachsen können.

Zur Mithilfe bei der Eindämmung melden Sie Standorte der Pflanzen beim städtischen Bauhof 06042 / 884-152 oder – 159.

Per E-Mail an riesenbaerenklau@stadt-buedingen.de

Der Bauhof führt die Kartierung für den Bereich der städtischen Flächen in der Stadt Büdingen

Anhand dieser Kartierung werden die regelmässigen Kontrollen durchgeführt.

Quelle: <https://service.hessen.de/html/Bekaempfung-der-Herkulesstaude-Riesenbaerenklau-5092.htm>